

Wie Schüler ihren Beruf finden

Berufswahlorientierung: Seit mehr als acht Jahren gibt es das Projekt „Abi – und wie weiter?“ am Gymnasium. Mehr als 900 Jugendliche haben bislang teilgenommen

■ **Schloß Holte-Stukenbrock** (big). Lisa Omosigho ist sich sicher. Die 16-jährige Gymnasiastin will Psychologie studieren, auf jeden Fall mal in diesem Bereich arbeiten. Bei dieser Entscheidung hat ihr ein Projekt geholfen, das nun schon im achten Jahr in Folge an der Schule angeboten werden kann. Dank Sponsoren.

Bei dem Projekt „Abi- und wie weiter?“ geht es um die Studien- und Berufswahlorientierung. Die Schülerinnen und Schüler aus der Einführungsphase zur Oberstufe (EF) setzten sich laut Projektleiterin und Lehrerin Antje Volbert in Gruppen zu je elf, zwölf Teilnehmern mit Berufen, Zielen, Ausbildung, Studium auseinander.

Dabei gehe es in diesem ersten Schritt bei den Workshops von Dimension 21 darum, die eigenen Stärken einzuordnen. Dabei haben die Mitschüler geholfen. Lukas Werner (16) hat seine Freunde beurteilt, gesagt, welche Stärken sie haben – und das gleiche haben sie in der jeweiligen Gruppen für ihn gemacht. Diese Einschätzungen haben ihn in seinem Berufswunsch bestärkt: IT- Wesen, das soll es sein. Auch für Lisa Omosigho ist die Richtung

schon klar, das Psychologie-Studium soll sich nach dem Abi anschließen. Aber es gebe weitere Fragen, nächste Schritte, Varianten, mögliche Spezialisierungen.

„Was ist uns wichtig – Sicherheit im Job oder ein höherer Verdienst, Beruf oder Familie?“ Sie und ihre Mitschüler haben sich zu Fragen wie diesen „noch nicht so viele Gedanken gemacht“. Es gibt auch einige, die sich noch nicht

so sicher sind wie sie und Lukas. Bis Januar wollen alle aber weitere Antworten finden, Lisa Omosigho beispielsweise will an einer Psychologie-Vorlesung in der Uni teilnehmen, probeweise. Dann gibt es noch für jeden Einzelgespräche, weitere Antworten auf die Frage, wohin der berufliche Weg wohl mal gehen könnte. Zum achten Mal bekommen die Schüler auf diesem Wege Unterstützung, gut 900 Schüler

haben bislang mitgemacht. Ohne Sponsoren sei das nicht möglich. 10.560 Euro kostet das Projekt in diesem Schuljahr für 132 Schüler. Die Stiftung der Kreissparkasse Wiedenbrück zahlt 5.000 Euro, die Familie-Osthushenrich-Stiftung 2.045 Euro, die Firma Fricke 1.500 Euro, jeder Schüler einen Eigenanteil von 15 Euro und der Förderverein der Schule die noch ausstehenden 35 Euro.



Haben erklärt, worum es geht: Lehrerin Antje Volbert (v. l.), Lothar Pieper (Projekt „Abitur – und wie weiter?“), Manfred Brock (Förderverein Gymnasium), Bernhard Austermann (Firma Fricke), Yvonne Böckel (Förderverein), der stellvertretende Leiter des Gymnasiums, Michael Köfmeier, Burghard Lehmann (Familie-Osthushenrich-Stiftung), Johannes Hüser (Kreissparkasse Wiedenbrück) und die Schüler Lisa Omosigho (16, EF) und Lukas Werner (16, EF).